

Stilveränderung

Der Frühling naht. Zeit für Veränderung – auch bei der Garderobe. Die Autorin hat den Selbstversuch gewagt.

AUTOR: BÄRBEL MÄKELER
FOTOGRAFIE: BEATE ZIEHRES

Mehr Eleganz und sicherer Stil für den Arbeitsalltag – wer kann bei dieser Zielsetzung widerstehen? Anette Helbig, selbstständige ‚Kleiderschrank-Checkerin‘ und Shopping Scout, ist die richtige Ansprechpartnerin für diesen Veränderungswunsch. Das stellt sich im Nachhinein heraus.

Bärbel Mäkeler im neuen Businesslook



Dem eigentlichen Ortstermin vor dem Kleiderschrank geht eine Verabredung zum Kennenlernen voraus. Die Persönlichkeit und Maße der veränderungswilligen Lektorin und Autorin sind dabei Thema, aber auch Vorlieben und Abneigungen bezüglich Muster, Farbe und Schnitt. Anette Helbig ist studierte Textildesignerin, sie hat das Metier von der Pike auf gelernt: Stoffe, Muster, Material und Farben sind ihr Handwerkszeug. Vor

Pfadfinder in Sachen passendes Outfit

ihrer Selbstständigkeit arbeitete sie als Textildesignerin in Braunschweig. Heute halten sie permanentes Studieren von Modefachzeitschriften und der Besuch von Messen in puncto Mode und Stil auf dem Laufenden.

Als die Kleiderschrankinspektion beginnt, stehen Schuhe, Handtaschen, Schmuck und ein großer Spiegel bereit. Dann geht es Schlag auf Schlag: anziehen, umziehen, Schals und Handtaschen auswählen, passen-



Anette Helbig kombiniert gekonnt Schuhe und Handtaschen mit Kleidungsstücken.



den Halsschmuck aussuchen, Ringe anstecken und Schuhe ausprobieren. Wieder umziehen, Hosen gegen Kleider tauschen, Blusen und Jacketts kombinieren. Jedes Mal wird das Ergebnis mit der Kamera festgehalten.

Zwischendurch verrät Anette Helbig, warum sie sich ‚Shopping Scout‘ nennt und nicht ‚Personal Shopper‘ wie viele ihrer Kolleginnen: „Ich bin wie eine Pfadfinderin, ein Scout, immer auf der Suche nach dem passenden Outfit für meine Kunden. Mit geschultem Blick suche ich das Geeignete in Geschäften aus und treffe eine Vorauswahl. Erst dann gehen wir gemeinsam einkaufen.“ Der Geldbeutel der Kunden sei dabei nicht entscheidend für guten Stil, sagt Anette Helbig. „Man kann sich sowohl günstig als auch höherpreisig stilvoll kleiden.“

Apropos Stil: Es muss nicht immer alles aus einem Guss sein. Brüche, beispielsweise durch Accessoires oder auf den ersten Blick stilistisch nicht ganz dazu passende Schuhe, geben der Garderobe einen Kick. Ein anderer Tipp von Anette Helbig lautet, pro Outfit immer nur einen ‚Hingucker‘ zu wählen, zum Beispiel eine auffällige Tasche oder ein besonderes Schmuck-

stück. Der Autorin rät sie zu dunklen Hosen und dazu, deren Länge und Hosenbeinform zu prüfen und etwas höhere Schuhe zu tragen.

Der Effekt ist zweifellos sichtbar und fühlbar. Die einfachen Tipps wirken sofort und tragen zum Wohlfinden bei. Ein kritischer Blick in den

Spiegel und ein wenig Intuition helfen meist auch schon. Und nun geht's ans Ausmisten des Kleiderschranks, die Fotos der ‚neuen‘ Garderobe stets in Reichweite. Aber – Stil hin oder her – ein paar geliebte Stücke bleiben im Kleiderschrank, auch wenn sie unvoreilhaft sind. Obwohl es Frühling wird. :::

Tipps für eine vorteilhafte Garderobe:

- Möglichst nur zwei Farben miteinander kombinieren.
- Ein Eyecatcher pro Outfit genügt: ein auffälliges Muster, ein Schmuckstück, ein Tuch, eine Handtasche oder Schuhe.
- Das streckt bei kleiner Größe: V-Ausschnitt, viereckiger Ausschnitt, hohe schmale Schuhe. Das passt zu großen Personen: Outfit in einzelne Partien unterteilen (Lagenlook) oder Hosen mit Aufschlag tragen.
- Shirts, die über der Hose heruntergezogen sind, verraten überflüssige Pfunde – ein wenig hochziehen, das kaschiert.
- Bei Blusen und Hemden auf die Passform achten: Schulterpartie, Ärmellänge, Sitz am Rücken.
- Die Ärmel von Jacketts sollten höchstens bis zur Hälfte des Handrückens reichen, das Hochziehen der Ärmel wirkt lässig und locker.
- Bei Jacketts mit zwei Knöpfen den oberen Knopf schließen, bei drei Knöpfen den mittleren.
- Einen Gürtel tragen, er verbessert den Sitz der Hose und man sieht „angezogener“ aus.
- Der Saum von Hosen sollte die Hälfte des Absatzes bedecken.